

Abschlussbericht 2010

Verlauf der Wanderung:

Während sich in den vergangenen Jahren die Wanderung über viele Wochen hinzog, und immer wieder durch kalte Tage unterbrochen wurde, verlief die Amphibienwanderung in diesem Jahr sehr zusammenhängend.

Durch den ungewöhnlich langen Winter waren bis zum 15.März gar keine Amphibienaktivitäten festzustellen. Dann, am 16.März, stellte sich das Wetter auf frühlingshaft um und die Wanderung setzte ein - und wollte gar nicht mehr aufhören bis alle Tiere angekommen waren. So hatten wir dann auch in diesem Jahr einen neuen Höchststand an Amphibien zu verzeichnen:

2095 Erdkröten
14 Grasfrösche
4 Bergmolche
5 Fadenmolche

Insgesamt 2139 Tiere. Das sind 17% mehr als im letzten Jahr! (siehe Tabelle),

Art	2006	2007	2008	2009	2010				
Erdkröte	1230	1601	1447	1722	2.095				
Grasfrosch	52	2	2	23	14				
Feuersalamander	2	3	2	1	0				
Bergmolch	0	2	3	5	4				
Fadenmolch	1	0	0	11	5				
Rückwanderer	89	31	12	54	21				
Gesamtzahl:	1374	1639	1466	1816	2139				

Die Zunahme der Erdkröten ist auffällig während die anderen Amphibien eher einen Artennachweis darstellen. (Die tatsächliche Population von Molch und Frosch ist tatsächlich höher als es die Zahl der Funde am Zaun vermuten lässt. Beim Grasfrosch konnten z.B. 70 Laichballen gezählt werden, was auf eine Laichgesellschaft von ca. 150 Tieren schließen lässt.)

Inwieweit es sich bei der Zunahme der Erdkröten um einen tatsächlichen Anstieg des Bestandes handelt, oder ob vor allem das günstige Wetter hier eine Rolle spielte, wird sich dann im nächsten Jahr zeigen.

Positives:

Den Hauptgrund für diesen Erfolg ist wieder auf den Einsatz von ausreichend (14) freiwilligen Helfer zurückzuführen. Dadurch war es möglich, eine gute Betreuung mit einem oder 2 Einsätzen in der Woche sicherzustellen. Dabei hat sich auch in diesem Jahr wieder gezeigt, dass die meisten Tiere direkt in den Abendstunden gesammelt wurden.

Die Aufteilung in Leitzäune und Fangzäune hat sich in diesem Jahr bewährt. Auch die stärkere Konzentration der Eimer auf den direkten Bereich um den Teich war erfolgreich. Die Kontrolle der Eimer war einfach, die Wege für die Helfer waren sicherer, und dennoch wurden weniger überfahrene Kröten (32) gezählt. Positiv zu erwähnen ist auch, dass die Zäune rechtzeitig fertiggestellt wurden und besser eingegraben waren, was generell zu mehr Stabilität mit weniger Lücken geführt hat, und sich so auch in den niedrigen Ausfallzahlen ausdrückt.

Aufgrund der Beobachtungen der letzten Jahre wurden Rückwanderer am Eishaus diesmal gar nicht mehr gezielt gesammelt. Die Zäune auf der Rückwanderseite dienen nur noch als Leitzäune, die die Tiere vor allem davon abhalten sollen, gleich wieder über die Straße zu laufen. Da die Rückwanderer, anders als auf dem Hinweg, kein festes Ziel haben, funktioniert das am Eishaus ganz gut.

Verbesserungsmöglichkeiten:

Es wurde öfter beobachtet dass viele Tiere (insgesamt über 100) vom Wald aus über den Parkplatz (Wilfried –Ries- Str.) laufen. Hier könnte im nächsten Jahr auch ein Leitzaun ohne Eimer aufgestellt werden.

Der kleine Teich vor der Fischzuchtanlage ist sehr stark verschlammt und von Rohrkolben bewachsen. Durch den Anschluss an das Fließgewässer verstärkt sich dies durch Sedimenteintrag zunehmend. Gerade dieses für Frösche und Molche wichtige fischfreie Biotop ist daher gefährdet. Hier wäre eine Sicherungsmaßnahme durch teilweises freibaggern des Uferbereich im Spätsommer dringend empfohlen.

Chytridiomykose- Untersuchung:

Noch ein Nachtrag zur Chytridiomykose- Untersuchung aus dem vergangenen Jahr. (Die Ergebnisse wurden uns erst Anfang 2010 mitgeteilt.) Dabei wurden auch am Eishausweiher erkrankte Tiere festgestellt. Es konnte jedoch Bundesweit keine eindeutige Korrelation zwischen befallenen und rückläufigen Populationen festgestellt werden. Der Wiesbadener Eishausweiher dient dabei auch als Beispiel für eine steigende Population bei gleichzeitigem Chytridiomykose -Befall.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Pietsch